

Lob der S.B.B.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Sekt

Hörte jüngst, versteckt,
Hinter Kellnerblechen
Eine Flasche Sekt
Zu der andern sprechen:

Soll ich mich zu Tod
Stürzen von der Leiste?
Neue Steuer droht
Unserm edlen Geiste.

Uebermut nur sieht
Man in unserm Leben,
Nicht, was dem Gemüt
Wir des Menschen geben.

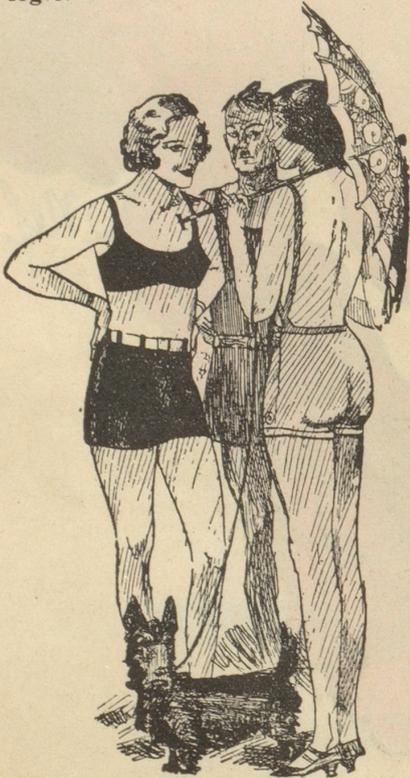
Wo im Sorgendruck
Manches Herz sich bäumte,
Heilte oft ein Schluck,
Der zum Munde schäumte.

Wehe uns und weh
Allen, die da zechen!
Eine Bieridee,
Uns den Hals zu brechen!

Koks

Der Witz der Woche

Was meine Freundin sagte, als ich
ihr folgenden Nebelspalterwitz vor-
legte:



Strand-Mode

Die Motten, die sich von den Bade-
kleidern der Damenwelt ernähren,
werden auch bald nichts mehr zu
fressen haben.

«Gesch, grad eso ä Badchleid nani
scho lang welle.» Jack

Alle Zuschriften für die Textredaktion
künftig bitte an
Bahnpfach
16 256
Zürich.

Die Glosse der Woche

Letztes Semester studierte ich in
Zürich mit einer Studentin zusam-
men, die begeisterte Hitlerfreundin
ist. In ihrem Zimmer hängt, wie sie
mir versichert, ein grosses Bild des
«Führers» mit eigenhändiger Unter-
schrift. (So wie ich die Umstände
kenne, durchaus möglich.) Eines Ta-
ges kommt sie freudetrunken ins
Kolleg. Was ist, frage ich sie. Du
weisst, heute bin ich Schweizerin ge-
worden...

(Für Echtheit garantiert.) Jim.

Anfrage, ob seitdem Bild ver-
schwunden, Die Redaktion.

Lob der S.B.B.

«Heut kommt unser neuer Hund»,
sage ich zum Milchmann, der gwun-
drig das grosse Hundehaus mustert.
«Der arme Kerl hat einen warmen
Tag zur Reise, ist um achtuhr in
Schwarzenburg aufgegeben worden
und kommt erst gegen Abend nach
Rorschach.»

Sagt der Milchmann wichtig: «Jaa
das macht nüt, bi de hütige guete
Verbindige und dene schnälle Schnäll-
züg gat das chaibe gschnäll!» Bö

Was ist paradox?

Wenn ein Kantonsrat, der im
Hauptberuf Lehrer ist, jede Woche
einen Artikel gegen das Doppelver-
dienertum schreibt und dafür pro
Monat 200 Franken extra einsteckt.

J. K.

Wo

ist 's roti Meer?
Immer no z'Züri!

Kast

Lieber Nebelspalter!

Am Abend nach den Zürcher
Wahlen traf ich einen Fröntler und
begrüsste ihn:

«Ihr händs meini schträng gha die
Täg!»

Und er: «Ja weisch, verruckt, ich
ha bimeid nüd emal Zit gha zum go
schtimme!» Egra



Die Sondernummer des Nebelspalters In Deutschland verboten

ist so stark verlangt worden, dass
eine vierte Auflage erstellt werden
musste. Die Nummer kann an allen
Kiosken und Buchhandlungen oder
wenn nicht mehr erhältlich vom
«Nebelspalter»-Verlag in Rorschach
gegen Einsendung von 60 Cts. in
Marken oder Einzahlung auf Post-
scheckkonto IX 637 bezogen werden.